

Niederschrift BMB/005/2011

**über die öffentliche und nicht öffentliche Sitzung des
Beirates Menschen mit Behinderung der Stadt Rheine
am 31.01.2011**

Die heutige Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:00 Uhr im Jacob-Meyersohn-Haus, Mühlenstraße 73, 48431 Rheine.

Anwesend als

Vorsitzender:

Herr Heinrich Thalmann

Mitglied / Vorsitzender

Mitglieder:

Herr Ludger Albers

Mitglied / stellv. Schriftführer

Frau Claudia Hilbig

Mitglied / Schriftführerin

Frau Marion Löchte

Mitglied

Herr Claus Meier

Mitglied / stellv. Vorsitzender

Frau Barbara Paus

Mitglied

Herr Hermann-Josef Wellen

Mitglied

Herr Wilfried Wewer

Mitglied

Gäste:

Herr F. J. Meinert

Herr Hans Gerd Hüsken

Herr Matthias Sündermann

Verwaltung:

Frau Angelika Hake

Öffentlicher Teil:

1. Vorstellung des Wohnhauses/Neubauplanung für Menschen mit Behinderung, Prozessionsweg/Dechant-Römer-Straße in 48432 Rheine

Der Wohnverbundleiter, Herr Franz-Josef Meinert, erläutert das Neubauvorhaben:

Einleitend gibt der Wohnverbundleiter einen kurzen Abriss über die Entwicklung des Jacob-Meyersohn-Wohnverbundes:

- Umbau des ehemaligen Caritas-Kinderheimes an der Mühlenstraße 1989 zum Wohnheim für Menschen mit Behinderung (27 Plätze)
- Aufgrund des hohen Platzbedarfes für behinderte Menschen wurde 1992 das Haus am Prozessionsweg in Mesum angemietet (10 Plätze).
- Bau des Franz-Wolters-Hauses im Jahr 2002 in Neuenkirchen (24 Plätze)
- Investorenmodell zweier Elternpaare für ihre Kinder ab 18 Jahre in ein Wohnhaus am Friedensplatz (13 Plätze)
- 2005 wurde an der Runden Straße das Wohnhaus für Kinder und Jugendliche mit Behinderung in Betrieb genommen (12 Wohnheimplätze und 6 Kurzzeitplätze)
- Das Ambulant betreute Wohnen/Teilstationäre Wohnen umfasst ca. 50 Plätze.
- In 12 Familien leben erwachsene Personen mit Behinderung in der Wohnform „Familienpflege – Betreutes Wohnen in Gastfamilien“ (Betreuung durch den Jacob-Meyersohn-Wohnverbund).

Herr Meinert hebt besonders hervor, dass es trotz der Ambulantisierung im Wohnen seitens des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe immer noch Wohnheimplätze für behinderte Menschen mit einem hohen Hilfebedarf geben muss. Der Verein Leben und Wohnen hat im Jahr 2009 dem LWL gegenüber nochmals den Bedarf an weiteren Wohnheimplätzen deutlich formuliert.

Vom LWL wurde nach langen Verhandlungen mit dem Caritasverband Rheine der Neubau in Mesum, Prozessionsweg/Dechant-Römer-Straße, bewilligt (Erweiterung um 10 auf 22 Plätze).

- Der Neubau wird als Niedrigenergiehaus gebaut und bekommt entweder eine Blockheizkraftanlage oder eine Solaranlage. Das wird noch entschieden.
- Von den 22 Wohnheimplätzen sollen 11 Plätze für Rollstuhlfahrer eingerichtet werden.

- Das gesamte Gebäude wird barrierefrei gebaut, einschließlich Anfahrtsmöglichkeiten der Geschosse mit dem Aufzug, barrierefreie Eingänge.
- Es entstehen 3 Wohngruppen mit familiärem Charakter.
- Jede Gruppe erhält ein Pflegebad.
- Die Einzelzimmer werden mit sogenannten Tandem-Bädern ausgestattet und verbunden sein, sodass jeweils 2 Personen ein Bad nutzen können.
- Ab 2016 greift die Verordnung des neuen Wohn- und Teilhabegesetzes, dass es nur noch Einzelzimmer, bis auf das Paarwohnen, mit Nasszellen geben darf.
- Aufgrund dessen entsteht derzeit am Jacob-Meyersohn-Haus ein Anbau, der in der nächsten Zeit fertiggestellt ist, sodass Personen aus dem Altbau in den Anbau ziehen werden. Das jetzige Jacob-Meyersohn-Haus wird auch sukzessiv umgebaut. Im Anbau befindet sich neben dem Wohnbedarf auch ein tagesstrukturierender Bereich für die berenteten Personen des Jacob-Meyersohn-Wohnverbundes.

Herr Meinert macht deutlich, dass durch den Neubau in Mesum keine neuen Wohnheimplätze geschaffen werden, es werden nur die bisherigen Plätze auch aus dem Jacob-Meyersohn-Haus umverteilt. Die Platzzahl wird beibehalten.

- Herr Meinert spricht von einer Warteliste für das Wohnen mit ca. 35 Personen mit Behinderung (Anfragen der Angehörigen), bezogen auf die nächsten 5 Jahre.
- Die Wohnheimbedarfe der behinderten Menschen werden individuell in einem sogenannten Hilfeplanverfahren des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe ermittelt und festgelegt.
- Der Wohnverbundleiter äußert sich zu einer Anwohnerkritik, die die örtliche Presse aufgegriffen hatte, wie folgt:

Die Kritik richte sich nicht gegen die Menschen mit Behinderung, diese seien über Jahre schon gut integriert in Mesum. Es sind diese Menschen, die auch zukünftig im Neubau leben werden, sondern sie richtet sich gegen die Größe des Neubauvorhabens.

- Eine verschärfte Parkplatzsituation würde nicht eintreten, da es ausreichend Parkplätze an der Dechant-Römer-Straße gebe.

Herr Thalmann bedankt sich bei Herrn Meinert für die Erläuterungen zum Wohnbauvorhaben und für die Einladung, die Sitzung des Beirates im Jacob-Meyersohn-Haus stattfinden zu lassen.

2. Niederschrift Nr. 4 vom 29. November 2010

Die Niederschrift – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

3. Bericht und Information der Verwaltung

Frau Hake berichtet:

Mit Beginn des neuen Jahres 2011 ist Herr Axel Linke, Nachfolger von Frau Ute Ehrenberg, der neue Sozial-, Kultur- und Schuldezernent in der Stadt Rheine.

Frau Hake berichtet über einen Brief von der Bürgermeisterin, Frau Dr. Kordfelder, an Herrn Landrat Kubendorff, der auch in der örtlichen Presse veröffentlicht worden ist. Diese befürchtet, wenn der Kreis Steinfurt die Nebenstelle des Gesundheitsamtes schließen wird, dass es dann zu zahlreichen negativen Konsequenzen im Gesundheitsbereich für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rheine kommen wird. Sie spricht sich deshalb, bei aller Wertschätzung für die Sparmaßnahmen des Kreises, für eine Beibehaltung der Nebenstelle, Dienststelle des Gesundheitsamtes, in Rheine aus.

4. Aktivitäten des Beirates

- Herr Thalmann nahm am 29. November 2010 an einem Aktionstag der Christophorusschule (Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung) zum Thema Inklusion - Öffnung der Förderschulen auch für nicht behinderte Schülerinnen und Schüler – teil. Es stellt sich die Frage, ob alle Förderschulen abgeschafft werden sollen und ob stattdessen alle Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung in den Regelschulsystemen unterrichtet werden sollen.
- Des Weiteren nahm Herr Thalmann an der Einweihung des Erweiterungsbau des Hauses der Frühförderung des Caritasverbandes teil.
- Er berichtet ergänzend, dass der Kreis Steinfurt bei der Frühförderung Einsparungen bis zu 25 % auf die Frühförderung vornehmen wird.
- Herr Thalmann und Herr Meier berichten über eine Besprechung bezüglich der barrierefreien Umgestaltung im Bahnhof Rheine am 15. Dezember 2010 mit Frau Schlatholt LAG SB NRW und dem Ingenieur, Herrn Wulf, W & B Ingenieure, die die Umbaumaßnahmen in Rheine begleiten. Die Planung bezieht sich nur auf die Bahnsteige A (1) – C (3) und die Personenunterführung von der elektronischen Schiebetür bis zum neu gestalteten Ausgang West. Die weitere Planung von der Personenunterführung bis zur Lindenstraße liegt bei der Stadt Rheine.
- Auszüge aus dem Besprechungsprotokoll vom 15. Dezember 2010: „Der Bodenbelag in der Unterführung wird erneuert, einschließlich eines neuen taktilen Leitsystems. Die Farbe des Bodenbelags ist hellgrau mit wenigen

weißen und schwarzen Einschüssen. Das taktile Leitsystem wird in schwarz ausgeführt.

Die Treppenanlagen erhalten doppelläufige Handläufe.

Kurzinformationen über Gleis- und Richtungsinformationen sind in Brailleschrift und in prismatischen Buchstaben bzw. Zahlen auf der Rückseite des Handlaufes darzustellen.

Durch eine 2-geteilte elektrische Schiebetür mit einem mittig feststehenden Element wird die Personenunterführung vom Empfangsgebäude getrennt. Das taktile Leitsystem der Personenunterführung beginnt vor der Schiebetür mit einem 60 cm breiten Aufmerksamkeitsstreifen in Rippenstruktur. Von diesem Aufmerksamkeitsstreifen aus verläuft in Richtung der Bahnsteige mittig vor jeder Schiebetür ein Leitstreifen. Diese 2 Leitstreifen werden nach der Hälfte des Gehweges, ca. 5,0 m, bis zum Bahnsteig A (1) mittels eines weiteren Aufmerksamkeitsstreifens $b = 60$ cm in Noppenstruktur zu einem Leitstreifen für die Personenunterführung zusammengefasst. Der Leitstreifen liegt ab diesem 2. Aufmerksamkeitsstreifen mittig der Personenunterführung. An diesem Leitstreifen werden im weiteren Verlauf der Personenunterführung die Aufzugsanlagen und die Treppenanlagen durch Aufmerksamkeitsfelder und Leitstreifen an das taktile Leitsystem angeschlossen. Die Aufmerksamkeitsfelder liegen rechtsseitig der jeweiligen Anlagen. Am westlichen Ende der Personenunterführung wird das Leitsystem von den Planungen der Stadt Rheine aufgenommen und weitergeführt.

Die Bahnsteige A und B (früher 1 und 2) erhalten einen neuen Bodenbelag. Darin integriert wird wiederum ein taktiles Leitsystem. Dieses verläuft mittels eines 30 cm breiten Leitstreifens parallel zur Bahnsteigkante. An den Bahnsteigen wird ein 60 cm breiter Aufmerksamkeitsstreifen, Rippenstruktur, verlegt. Zusätzlich werden dort Absperrgeländer angeordnet. Über Aufmerksamkeitsfelder und -streifen werden die Treppenaufgänge und Aufzüge an das Leitsystem angeschlossen. Die Aufmerksamkeitsfelder liegen rechtsseitig der Treppenanlage und vor den Rufsäulen der Aufzüge.

Des Weiteren sind auch die Wartehäuschen, Wetterschutzhäuschen, Windfänge und Sitzgelegenheiten in das Leitsystem über Aufmerksamkeitsfelder, Rippenstruktur, zu integrieren. Die Leitstreifen werden als helle Rillensteine, weiße Farbe, ausgeführt. Der übrige Bodenbelag wird als Kontrast dazu mit einem dunklen, anthrazit-grauem Betonwerkstein hergestellt, sodass auf zusätzliche Begleitstreifen entlang der Leitstreifen verzichtet werden kann.

Die Rillensteine sind so anzuordnen, dass die Rillen in Laufrichtung bzw. in Richtung des Verlaufs des Leitstreifens angeordnet sind. An den Bahnsteigen verlaufen diese also quer. Ein barrierefreier Zugang der Bahnsteige ist durch den Einbau von Aufzügen gewährleistet. Die Erreichbarkeit der Aufzüge wird über das taktile Leitsystem sichergestellt. Die Aufzüge sind durch eine Rufsäule, rechts der Aufzugstür, zu bedienen.

Durch die Erhöhung der Bahnsteige auf 76 cm wird die Bahnstufmission ebenerdig erreichbar sein. Vor dem Eingang der Bahnstufmission wird ein Aufmerksamkeitsfeld 90 x 90 cm in Rippenstruktur angeordnet. Die Bahnsteighöhen werden für alle Bahnsteige so weit korrigiert, dass dann in allen

Bereichen das Sollmaß von 76 cm zwischen Bahnsteigkante und Schienenoberkante für einen barrierefreien Zugang eingehalten wird. Die Treppenanlagen werden durch einen neuen Treppenlauf aufgewertet. Der neue Stufenbelag wird, wie der Bahnsteigbelag, in anthrazit-grau mit einem Kontraststreifen in weißer Farbe je Treppenstufe ausgeführt.

Der Bahnsteig C erhält eine Aufzugsanlage mit einseitiger Türöffnung/Be-
ladung. In der Aufzugskabine sind für Rollstuhlfahrer, rückwärtsfahrend,
Spiegel vorzusehen. Da keine Überdachung des Bahnsteigs mehr gegeben
ist, müssen die Wartehäuschen auch für Rollstuhlfahrer als Unterstand ge-
nutzt werden können. Hier sind keine durchgehenden Sitzmöglichkeiten
vorgesehen. Der Bodenbelag und das Leitsystem werden wie beschrieben
ausgeführt.“

Zu diesen Ausführungen gibt es noch eine Nachbesserung. Stellungnahme
des Beirates für Menschen mit Behinderung und der LAG Selbsthilfe Nord-
rhein-Westfalen vom 17. Dezember 2010 an Ingenieurbüro Wesselmann
und Brune wegen der Umgestaltung der Verkehrsstation Bahnhof Rheine
(Anlage 1)

Kurzbericht über den Arbeitskreis „Generationsspielplatz“ auf dem Gelände des TV Jahn

Frau Scheinert und Herr Meier berichten, dass u. a. weitere Spielgeräte an-
geschafft werden sollen.

- Frau Hake erklärt Anfragen von Herrn Wellen:

In der VHS ist es zukünftig gesichert, dass während der Öffnungszeiten,
auch in der Ferienzeit und abends zu Veranstaltungen, der Aufzug zur Ver-
fügung steht. Ferner gibt es die Zusage von Herrn Roling (TBR AöR) für den
Umbau/die Bordsteinabsenkungen vor der Elisabeth-Kirche, Außenstelle
Stadtsparkasse Dutum sowie Bordsteinabsenkungen an der Wasserstra-
ße/Schumannstraße. Darüber hinaus werden in diesem Jahr keine weiteren
Bordsteinabsenkungen vorgenommen.

- Herr Zunker, Leiter der Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine, hat sich auf
Anfrage zu fehlenden Piktogrammen für gehandicappte Personen in Stadt-
bussen an die Koordinierungsstelle zurückgemeldet:

Diese Piktogramme werden oft, so Herr Zunker, vom Benutzer/Kunden ab-
gerissen oder abgeknibbelt, die Firma Mersch hat sich selbst ein Bild dar-
über gemacht. Es werden neue Piktogramme aufgebracht. Die barrierefreien
Sitzplätze werden ab Werk schon in den Bussen eingebaut.

5. Berichte aus den Ausschüssen

- Herr Meier berichtet aus dem Bauausschuss, dass am Humboldtplatz eine
neue Außengastronomie entstehen wird, dafür müssen Stellflächen begrä-
digt werden, sodass eine nicht gekennzeichnete Stufe im Gastronomiebe-
reich entsteht.

- Im Stadtentwicklungsausschuss, so Herr Weber, gab es keine für den Beirat relevanten Themen.
- Frau Barnes berichtet aus dem Schulausschuss, dass die Elisabeth-Hauptschule zum Sommer 2011 aufgelöst wird und die Schülerinnen und Schüler auf die Overberg-Hauptschule und die Don-Bosco-Hauptschule verteilt werden.
- Herr Thalmann informiert, dass der Sozialausschuss dem Vorschlag der Mittelverwendung der Arbeitsgruppe Barrierefreiheit nicht gefolgt sei, es habe eine kontroverse Diskussion stattgefunden, aus welchen Mitteln der barrierefreie Umbau der Begegnungsstätte Thiemauer finanziert werden soll. Das Thema wird erneut in der nächsten Sozialausschusssitzung besprochen.

6. Informationen, Anregungen, Termine

Die nächste Sozialausschusssitzung findet am 2. Februar 2011 statt. Die nächste Beiratssitzung ist für den 28. März 2011 geplant.

7. Verschiedenes

Herr Weber berichtet, dass die Bestattung von Menschen mit Behinderung, die im Ambulant betreuten Wohnen gelebt haben und ohne Angehörige sind, oft mit Schwierigkeiten bei der Kostenübernahme durch den LWL verbunden ist. Er nennt einen konkreten Fall. Der Beirat wird sich in einer der nächsten Sitzungen mit der Bestattungsvorsorge für Menschen mit Behinderung mit einem Fachmann vom LWL beraten.

Herr Thalmann schließt die öffentliche Sitzung um 19:25 Uhr und eröffnet den nicht öffentlichen Teil der Sitzung.

Ende der Sitzung:

19:35 Uhr

beglaubigt:

gez. Heinz Thalmann

Ausschussvorsitzender

Claudia Hilbig
Schriftführerin